



Spirituelles Zentrum
St. Martin

München | Schweigen · Reden · Handeln

Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen

Fastenkalender 2019



Fastenmeditationen

Herausgeber: Spirituelles Zentrum St. Martin e. V.
Arndtstraße 8, 80469 München
www.stmartin-muenchen.de

Idee und Text: Maike Schmauß
Gestaltung: Bernd Hawe

Maike Schmauß
Prädikantin und Autorin,
ehrenamtliche Mitarbeiterin
in St. Martin in den Bereichen
Martinsmesse und Meditation



Der Psychologe Christian Winkel behauptet, dass jeder Mensch mehrmals am Tag lügt – aus Höflichkeit, aus einer Not heraus, aus dem Bedürfnis, sich anzupassen, aus Opportunismus. Lügen heißt ja nicht nur, die Unwahrheit sagen, es heißt auch, die Wahrheit verschweigen.

Die diesjährige Fastenaktion „Sieben Wochen ohne Lügen“ will uns ermutigen, über unser Lügenverhalten nachzudenken. Viele Bibelzitate und biblische Geschichten befassen sich mit dem Thema Lüge und Wahrheit. Jeden Tag umkreisen wir eine Textstelle mit einer dazu passenden Wortmeditation. Sie lädt uns ein, nachzudenken über die berühmte Frage des Pilatus „Was ist Wahrheit?“, unser Verhältnis zur Wahrheit zu überprüfen – und ganz nebenbei vielleicht auch unsere Kenntnis biblischer Texte zu erweitern.

Es ist gut, sich jeden Tag in den sieben Wochen vor Ostern etwas Zeit zu nehmen: lesen, eine kleine Gewissenserforschung betreiben, in der Bibel blättern – und dabei feststellen: Manchmal kann es sogar lobenswert und richtig sein, zu lügen! Fragen Sie die beiden Hebammen Pua und Schifra!

Eine Fastenzeit voller Wahrhaftigkeit

wünscht St. Martin

Verachte ihn nicht, den Hinterlistigen,
der den Bruder an der Ferse festhält,
um ihn zu überholen,
der vergeblich versucht, der erste zu sein.

Verachte ihn nicht, den Lügner,
der den blinden Vater hintergeht
und dem Bruder den Segen stiehlt.

Verachte ihn nicht, den feigen Betrüger,
der sich seinem Unrecht nicht stellt
und einfach davonläuft.

Kennst nicht auch du die großen
und kleinen Tricks,
mit denen du versuchst,
dir einen Vorteil zu verschaffen?

Kennst nicht auch du die Unwahrheiten,
mit denen du dir den Segen ertrotzt?
Kennst nicht auch du die Flucht
vor dem betrogenen Bruder?

Und dennoch –
Wie Jakob bleibst du gesegnet.
Wie Jakob erhältst du
einen neuen Namen.

Wider-stehen
wie Schifra und Pua,
wenn Unrechtes gefordert wird.

Listig sein
wie Schifra und Pua,
wenn Widerstand not-wendig ist.

Einfallsreich sein
wie Schifra und Pua,
wenn Leben gefährdet ist.

Sich verbünden
wie Schifra und Pua,
wenn eine allein zu schwach wäre.

Gottesfürchtig sein
wie Schifra und Pua,
wenn Menschen gottlos sind.

Entschlossen sein
wie Schifra und Pua,
wenn die Zeit drängt.

Mutig sein
wie Schifra und Pua,
auch wenn ein Pharao droht.

Herr,
schenke mir deine Kraft.

Das war ich nicht,
das wusste ich nicht,
das habe ich nicht gesagt, getan ...

Kleine Lügen,
eingeübt von Kind an,
um nicht getadelt zu werden,
um mein Gesicht zu wahren,
um mir keine Blöße zu geben.

Was ist so schlimm daran, Sara,
dass du gelacht hast?
Warum schämst du dich und lügst:
Ich habe nicht gelacht?
Doch, Sara, doch,
du hast gelacht!

Eindeutig reden und klar,
authentisch sein,
sich zeigen ohne Angst,
auf Hintertürchen verzichten –
warum ist das so schwer?

Warum ist mein Nein
oft ein „eigentlich Nein“?
Warum folgt meinem Ja oft ein Aber?

Ich will kein Komma mehr setzten
hinter mein Ja und mein Nein,
schon gar kein Fragezeichen.

Ja möchte ich sagen und Nein
mit einem Punkt
oder
mit einem Ausrufezeichen!

Lügen kommen daher
in bunten Gewändern,
verkleidet als Engel,
als Boten Gottes,
um uns zu verführen.

Wenn wir Hunger haben,
bieten sie uns Brot an.
Wenn wir durstig sind,
laden sie ein zu einem Trank Wasser.
Wenn wir müde sind,
bitten sie uns auszuruhen in ihrem Haus.

Du Mann Gottes,
warum hast du der Lüge geglaubt,
bist ungehorsam geworden
deinem Gott?

Du fürchtest den Pharao
und die Großen im Lande
und lügst –
lügst aus Angst,
lügst, weil du dich bedroht fühlst,
lügst, weil es dir an Vertrauen fehlt:

Vertrauen in Gott, der dich schützt,
Vertrauen in Menschen,
die dir nichts Böses wollen.

Unrecht und Leid
sind die giftigen Früchte deiner Lüge.
Unschuldigen schuldig geworden,
werden hart bestraft,
die du belogen hast.

Fürchte ihn nicht, den Pharao!

Immer wieder die gleiche Falle,
in die du tappst.
Immer wieder die gleiche Angst,
die dich quält.
Immer wieder die gleiche Lüge,
mit der du glaubst, dich retten zu müssen.

Gottesfürchtig ist Abimelech,
großherzig und gehorsam dem Herrn.
Darum wird er bewahrt und geheilt,
verschont vor dem Unglück,
in das deine Lüge ihn gestürzt hätte.

Du aber,
bete zu deinem Gott!

Wer darf weilen in deinem Zelt?
Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg?
Wer die Wahrheit redet von Herzen.

Was ist Wahrheit?

Lass das Grübeln und Fragen!
Greif nicht hoch hinaus
nach der großen Blüte der Wahrheit,
setz am Vegetationspunkt an:
rede nicht verächtlich über deinen Nächsten,
verleumde niemanden,
schmäh nicht deinen Nachbarn
und du bist auf einem guten Weg
dahin,
wo die Blüte der Wahrheit
sich entfalten kann.

Jakob, belogener Lügner,
Jakob, betrogener Betrüger,

deine Lüge war es,
die dich in die Fremde trieb
zu Laban, der dich belog –
Laban, der ein guter Vater sein wollte
seiner Erstgeborenen,
deren Augen ohne Glanz waren.

Lügen können die Richtung bestimmen,
in die mein Lebensweg führt.
Esau und Jakob,
Lea und Rachel,
zwei Lügen
entschieden über eure Wege.

Was wäre gewesen, wenn ...?

Infamste aller Lügen,
die böse Pläne verschleiert
mit guter Absicht.
Töten will der König das Kind
und gibt vor,
es anbeten zu wollen.
Er lügt,
zerfressen von Machtgier,
vergiftet von Habsucht,
besessen von Ehrgeiz.

Nicht herrschen will ich,
sondern dienen dem Kind, das König ist;
nicht haben will, sondern geben,
meine Schätze ausbreiten vor dem Kind;
nicht geehrt werden will ich,
sondern ehren das Kind,
meine Knie beugen vor ihm
und anbetend schweigen.

Du musst dich nicht verstecken
vor deinem Gott,
weil du ungehorsam warst.

Du musst nicht belügen
deinen Gott,
weil du sein Gebot missachtet hast.

Lass das Verkleiden mit Feigenblättern,
tritt vor ihn
und sag ihm die Wahrheit.

Gütig ist er,
bereit zu vergeben.

Er will dich nicht vertreiben
aus dem Paradies seiner Gegenwart.

Eine Mutter,
die in blinder Mutterliebe
den Sohn anstiftet zur Lüge,
die seinen Widerstand bricht,
Ränke schmiedet,
damit er den Vater überlistet,
den Bruder betrügt,
hilft ihm,
sich den Segen zu ergaunern.

Doch er verliert
Familie und Heimat
für lange Zeit.

Ein neuer Mensch,
den ich anziehe
wie ein neues Gewand:
Altes, das mir nicht gut tat,
Altes, das anderen nicht gut tat,
lasse ich hinter mir,
lebe ein Leben
ohne Verstellung und Lüge,
in Freiheit und Wahrheit.

Noch ist's ein Traum –
Doch er kann Wirklichkeit werden ...

Warum musst du leiden, Hiob?
Du hast deinen Gott nicht belogen,
hast niemals verleugnet Gott in der Höhe.
Den Höchsten belügt der,
dessen Trost und Zuversicht
Gold ist und Besitz,
nicht Gott,
der sich erfreut an dem Gut,
das er erworben hat,
nicht an Gott,
der Sonne und Mond anbetet als das Licht,
das ihm leuchtet,
nicht Gott.

Du aber warst gottesfürchtig, Hiob,
warum musst du leiden?
Doch der Tag wird kommen, Hiob,
an dem es heißt:
Der Herr segnete Hiob
fortan mehr als zuvor.

Rahab,
eine Frau von zweifelhaftem Ruf,
listig bedacht auf ihr Wohl
und das der Ihren,
klug und berechnend,
gelogen hat sie, dreist und kühn.

Aber eines weiß sie:
„Der Herr, euer Gott,
ist Gott
oben im Himmel und unten auf der Erde.“
Ihre Lüge hat die gerettet,
die im Auftrag des Höchsten kamen.
Ihre Lüge wird sie retten und ihr Haus.

Der Hass will töten,
Saul wirft den tödlichen Speiß,
sendet seine Boten, David zu morden.
Die Liebe will retten.
Michal hilft David heimlich zur Flucht,
belügt den Vater.
Der Hass hat gekämpft mit offenem Visier,
die Liebe mit List und Lüge.

Die Liebe hat gesiegt.
Das Leben hat gesiegt.
Ein Sieg,
errungen durch Betrug.

Und doch:
Wer möchte da richten?

„Wollest mit Freuden
und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten!“

„Armut und Reichtum
gib mir nicht.“

Der Dichter weiß es,
die Bibel weiß es:

Zu viel und zu wenig
führen zu Falschheit und Lüge.

Bin ich zu satt,
könnte ich Gott leugnen,
in gotteslästerlicher Selbstgefälligkeit
mich belügen und ihn.

Bin ich zu hungrig,
könnte ich zum Dieb und Betrüger werden,
mich so an seinem heiligen Namen
vergreifen.

Gebet

Herr, ich bitte dich
um den Geist der Unterscheidung,
dass ich unterscheiden lerne
zwischen falschen und echten Aposteln,
zwischen dem, was mir schadet
und dem, was mir gut tut,
zwischen Lüge und Wahrheit.
Möge ich dann hören
auf die echten Apostel,
mich dem zuwenden, was mir gut tut,
der Wahrheit dienen.
Herr,
schenke mir deinen Geist!

Was tun,
wenn Gott nicht antwortet?
Du fürchtest dich,
denn du hast nicht gehört
auf seine Stimme,
nicht gehorcht seinem Befehl.
Dein Herz ist verzagt.
Du rufst den Herrn an –
und er schweigt.
Zeig dich ihm dennoch in deiner Not!
Zeig dich ihm mit deiner Schuld.
Mach dich nicht unkenntlich,
versteck dich nicht in fremden Kleidern,
such nicht Zuflucht bei Wahrsagern
und bei der Totenbeschwörerin!

Gebet

„Ihr sollt heilig sein,
denn ich bin heilig“,
spricht Gott.

„Heilig sein“, das heißt:

„Ihr sollt nicht stehlen noch lügen
noch betrügerisch handeln
einer mit dem andern.“

„Ihr sollt nicht falsch schwören
bei meinem Namen.“

„Du sollst nicht als Verleumder umhergehen
unter deinem Volk.“

Große Worte –

sie fangen an mit kleinen Taten,
mit der Notlüge,
dem winzigen Steuerbetrug,
dem Schweigen,
wenn gelästert wird über andere.

„Ihr sollt heilig sein“,
spricht Gott.

„Behüte deine Zunge vor Bösem“,
mahnt David in seinem Lied.
So will ich achten
auf die Worte meiner Zunge.
Gutes möge wachsen
aus meinem Reden,
Versöhnung und Friede,
Freundlichkeit und Güte.
„Behüte deine Lippen,
dass sie nicht Trug reden“,
mahnt David in seinem Lied.
So will ich achten
auf die Worte meiner Zunge,
keine Lüge komme über meine Lippen.

Du darfst Geheimnisse haben,
aber bemäntle sie nicht mit Lügen.
Du darfst für dich behalten,
was dir wichtig ist und not-wendig,
aber verbirg es nicht
unter Trug und Täuschung.

Tu Delila nicht dein ganzes Herz auf –
Bewahre, was Gott dir anvertraut hat,
vor denen, die dem Geweihten Gottes
seine Kraft rauben wollen.

Aber sprich kein falsches Ja,
wenn du ein klares Nein sagen müsstest.

Der Tag wird kommen,
an dem alles draußen bleibt
vor den Toren der heiligen Stadt,
was dich bedrängt,
falsche Götter, Lüge, Schuld, Leid.

Der Tag wird kommen,
an dem die Wahrheit leuchtet,
Freude aufblüht,
Weinen sich in Lachen verwandelt.

Der Tag wird kommen,
an dem du Zugang hast
zum Baum des Lebens,
an dem du trinkst
das Wasser des Lebens,
am dem der Geist Gottes spricht:
Komm!

Manchmal bedarf es der Hinterlist,
um Baal zu töten und seine Priester.
Mach es wie Jehu
und scheue dich nicht,
das Böse auszurotten,
Baal zu töten in dir,
der Gott sein will
an Stelle von Jahwe,
denn Jahwe allein ist Gott.

Vertreib Baals Diener
aus dem Tempel deines Herzens
und sei auch die Lüge
ein heiliges Mittel dir.

Dir und deinen Nachkommen
wird Gott den Thron geben,
wenn du ihm allein dienst.

Judit,
schön und wohlhabend,
kühn und gottesfürchtig,
wortgewandt und tatkräftig,
scheut sich nicht,
in das Lager des Holofernes zu gehen,
ihn zu umgarnen mit ihrem Liebreiz,
ihn zu betören mit falschen Schmeichelreden.

Die Gaben,
die Gott ihr gegeben hat,
weiß sie zu gebrauchen,
um dem Bösen das Haupt abzuschlagen,
den Feind des Herrn zu vernichten.

Ihr Gebet macht sie stark,
unerschütterlich ist ihr Glaube:
Wir kennen keinen anderen Gott
als ihn allein.
Das ist die Wahrheit,
die sie frei macht.

Wie soll ich den rechten Weg finden,
den Weg der Wahrheit?
Wo ist der Wegweiser,
der ihn mir zeigt?
Wo der Begleiter,
der mich leitet?
Wo der Lehrer,
der mich vor Irrtum bewahrt?

Gehen möchte ich
in deiner Wahrheit,
du bist der Gott,
der mir hilft.

Leite mich in deiner Wahrheit,
sei mein tägliches Gebet.

Habgier führt zu Lüge und Betrug.
Habgier ließ Adam und Eva
verbotene Frucht essen
und den Herrn belügen.
Habgier verführte die Israeliten,
das Gebannte zu nehmen,
an sich zu raffen, was dem Herrn gehörte,
Silber und Gold aus dem gefallenen Jericho.
Sie haben es ihm verheimlicht,
seinen Bund übertreten,
betrogen ihren Gott.

Tilgt das Unrecht aus eurer Mitte!
Gebt dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre!
Sagt ihm, was ihr getan habt,
und verhehlt ihm nichts.

Eifersucht,
ein Gift,
das tödlich sein kann,
das Kain zum Mörder macht.

Eifersucht,
ein Gift,
das Herzen mit Hass erfüllt:
Du verkaufst den Bruder,
belügst den Vater.

Neide dem Bruder nicht
den bunten Rock,
gönne ihm seine Träume
und du bleibst frei
von Schuld.

29. Fastenmeditation:

3. April

Nicht mehr in die Irre gehen
Nicht mehr lügen
Nicht mehr den Tod fürchten

Sondern:
Den Weg wissen
Die Wahrheit kennen
Das Leben haben –

Wer wollte das nicht?

Halte dich an den, der sagt:
Ich bin!

Isaak nimmt den Segen
über Jakob nicht zurück,
auch wenn er ergaunert ist.

Aber Jakob muss fliehen
in fremdes Land.

Die Israeliten heben den Bund
mit den Gibeonitern nicht auf,
auch wenn sie sich ihn mit Lügen
erschlichen haben.

Aber als Holzhauer und Wasserschöpfer
müssen sie dienen von nun an.

Adam und Eva mussten nicht sterben,
aber vertrieben wurden sie
aus dem Paradies.

Du bleibst Gottes Kind,
auch wenn du ihm begegnest
mit Lügen,
auch wenn du dich verkleidest,
dein wahres Gesicht verbirgst.

Aber du lebst freier,
wenn du es wagst,
wahrhaftig zu sein.

O Ephraim,
hast du nicht gelernt
aus den Sünden der Väter?
Du Enkel Jakobs,
musst du lügen wie er?
Rühme dich nicht deiner Erfolge!
Sie sind Früchte des Betrugs,
nicht der ehrlichen Arbeit!

Täusche dich nicht,
Gott lässt sich nicht spotten.
Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Wenn du Lüge säst,
wirst du in Zelten wohnen,
wie in der Wüstenzeit.

Weh euch,
wenn ihr lebt
auf Kosten der Armen,
das Korn teuer verkauft,
die Waage fälscht,
den Preis steigert!

Lügen muss man nicht mit Worten,
Lügen kann man auch mit Taten.

Der Herr, euer Gott,
wird's nicht hinnehmen,
dass seine Kinder hungern,
während ihr in Überfluss lebt.
Er wird's nicht hinnehmen,
dass ihr die Armen unterdrückt
und die Elenden im Lande zugrunde richtet.

Habsucht vergiftet euer Herz,
ängstlich versteckt ihr, was ihr habt,
damit ihr's nicht teilen müsst
mit den Brüdern.

Ihr belügt die Freunde,
wollt besser erscheinen
als ihr seid.

Warum sagt ihr nicht ehrlich:
Es ist uns zu schwer?
Unseren ganzen Besitz mit euch teilen,
das können wir nicht,
das wollen wir nicht?

Wer schwach ist,
gestehe seine Schwäche
und schäme sich ihrer nicht.

„Legt die Lüge ab
und redet die Wahrheit.“
So einfach ist das?

So einfach wäre das, wenn ...
wenn da die Angst nicht wäre,
zu verletzen oder verletzt zu werden,
Nachteile zu haben,
zu kurz zu kommen,
mein wahres Gesicht zu zeigen, ...
wenn da die Angst nicht wäre ...

Heute fange ich klein an,
lasse die überflüssige Lüge
und unnützes Geschwätz.

Ein Lügengeist,
der Gott dient?
In den Mund der Propheten Baals
schlüpft er,
im Auftrag Gottes,
betört Ahab,
den abtrünnigen König.

Vergeblich sucht Ahab,
sich zu verkleiden,
der tödliche Pfeil trifft.

Da hat Lüge gekämpft mit Lüge,
Betrug mit Betrug.
Auch so kann Gott
den Sieg erringen.

Viele Gesichter hat die Lüge:
Bedacht sein auf eigenen Vorteil,
das Recht so auslegen,
dass es dir nützt,
dem Nächsten aber schadet;
sich hineinziehen lassen
in Lüge und unrechtes Tun;
den mundtot machen,
der der Wahrheit zum Recht verhilft;
Geschenke annehmen,
mit denen man dich gewinnen will.

Lass dich nicht blenden,
sei aufmerksam und wach,
damit du erkennst
das Gesicht der Lüge.

Die ganze Wahrheit sagen,
wenn auch mit Furcht und Zittern:
Wie viel Mut kann das kosten!
Wie viel Vertrauen ist notwendig
zu dem, dem ich sie sage!

Die ganze Wahrheit sagen –
das kann ein Prozess sein.
Ich beginne,
indem ich mich von hinten dem nähere,
der selbst die Wahrheit ist,
den Saum seines Gewandes berühre,
mich ansehen lasse von ihm,
vor ihm niederfalle,
ihm die Wahrheit sage
und seine Worte höre:
Geh hin in Frieden!

Der Versucher verkleidet sich,
so dass du ihn nicht erkennst.
Der Satan zeigt sich
als Engel des Lichts,
so dass du ihn freudig begrüßt.
Die Diener der Lüge
erscheinen als Diener der Gerechtigkeit,
so dass du auf sie hörst.
Falsche Apostel,
betrügerische Arbeiter im Weinberg Gottes
rühmen sich, ein Paulus zu sein.

Ich bitte Gott
um den Geist der Unterscheidung.

Du hast keinen anderen Ausweg gesehen,
Tamar,
als List und Verkleidung,
du, eine rechtlose Witwe,

Not, sagt man,
macht erfinderisch.
Not hat dich gezwungen
zur Lüge.
Wer wollte richten über dich?

Gott hat dich nicht bestraft
ob deines Betrugs.
Mit Zwillingen hat er dich gesegnet.

Was ist das Ruder,
mit dem du dein Lebensschiff steuerst,
das entscheidet,
ob du in guten Bahnen fährst
oder ins Verderben treibst?

Es ist deine Zunge.
Mit ihr kannst du loben oder fluchen,
mit ihr kannst du heilen oder töten,
Gutes schaffen oder Böses.
Sie dient der Lüge oder der Wahrheit,
dem Satan oder Gott.
Sie bringt Chaos oder Ordnung.
Darum
hüte sie gut, deine Zunge!

„Ihr werdet die Wahrheit erkennen
und die Wahrheit wird euch frei machen.“ –
Worte Jesu,
die uns ermutigen,
nicht aus Angst uns beugen zu lassen
unter das Joch der Lüge.

So ließen einst
Schadach, Meschach und Abed-Nego
sich nicht beugen
unter das Joch Nebukadnezars,
beteten das goldene Götterbild nicht an,
blieben sich treu
und ihrem Gott,
der auch aus dem feurigen Ofen retten kann.

So ließ Daniel sich nicht beugen
unter das Joch des Königs Darius,
betete weiter zu seinem Gott,
der auch aus der Löwengrube retten kann.

Heil-los möchte ich nicht sein.
Heil-los bin ich nicht.
Geheilt bin ich von ihm,
dem großen Heiler.
Darum muss ich nicht umhergehen
mit trügerischem Munde
und versteckte Zeichen des Betrugs senden.

Die Lüge ist die Wurzel
allen Unheils:
Sie macht das Auge stolz,
sät Falschheit ins Herz,
sendet die Füße den falschen Weg
und beschmutzt die Hände
mit bösem Tun.

Heilen lassen
darf ich mich täglich neu
von Lüge und Trug.

Petrus hat geglaubt,
was er sagte:
Niemals werde ich dich verleugnen
und wenn ich mit dir sterben müsste!
Er wusste nicht,
dass er lügt.
Er wusste nicht,
wie sehr er sich überschätzte.
Er wusste nicht,
dass er mehr versprach als er halten konnte.
Er rechnete nicht mit seiner Schwäche.

Bittere Wahrheit
Bittere Reue
Bittere Tränen

Wie viel Wahrheit liegt in deinem Gruß,
Judas,
„Sei begrüßt, Rabbi“?
Wie oft hast du ihn so begrüßt,
Judas,
und hast es auch so gemeint?
Er ist dein Rabbi!

Wie viel Wahrheit liegt in deinem Kuss,
Judas?
Wie oft hast du ihn begrüßt mit einem Kuss,
Judas,
und zeigtest ihm so deine Liebe?
Er ist dein Freund.

Verrat ist verwerflich;
Verrat unter dem Deckmantel
der Liebe abscheulich –
damit kannst du nicht leben,
unglückseliger Judas!

Unbeantwortet
bleibt die Frage des Pilatus
„Was ist Wahrheit?“
Und Pilatus geht hinaus.

Und doch –
Noch bevor er fragt,
gibt Jesus Antwort:
Gott ist die Wahrheit,
die Wahrheit, die ich bezeuge.
Wer aus Gott ist,
der ist aus der Wahrheit,
der hört meine Stimme.

Wer seine Stimme hört,
muss nicht mehr fragen:
Was ist Wahrheit?

Petrus, wie mag es dir gehen?
Dein Herr, dein Meister und Freund,
ist tot.
Und du
sitzt auf deinem Verrat,
deiner feigen Lüge: Ich kenne ihn nicht!
Zu spät scheint es zu sein
für Reue,
nie mehr kannst du sie zurücknehmen,
die Worte des Leugnens.

Aber:
Bei Gott gibt es kein Zu-spät:
Der Tag wird kommen,
an dem du bekennen darfst:
Ich habe dich lieb,
du weißt, dass ich dich lieb habe.